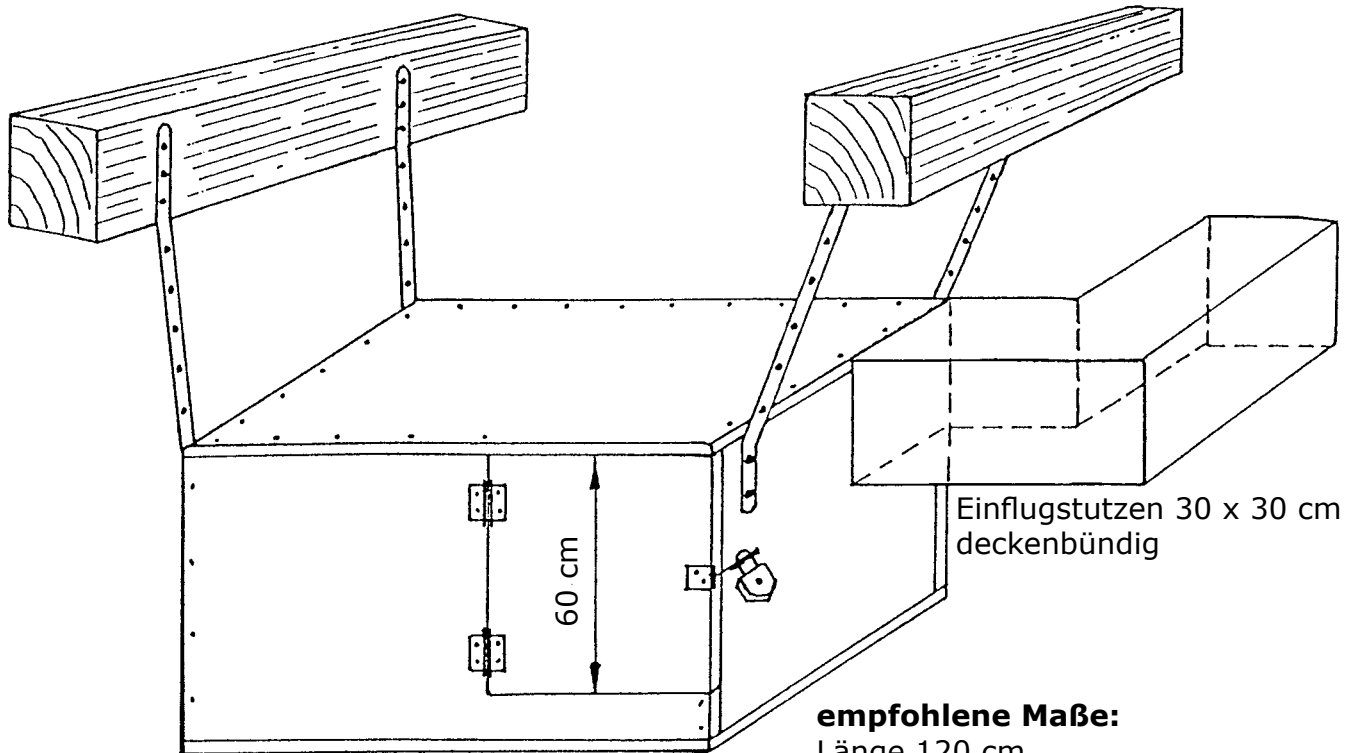


Schleiereulen-Brutkiste

nach O. Diehl
1972



**Freitragende Befestigung mit
Metall-Montagelochband**

empfohlene Maße:

Länge 120 cm

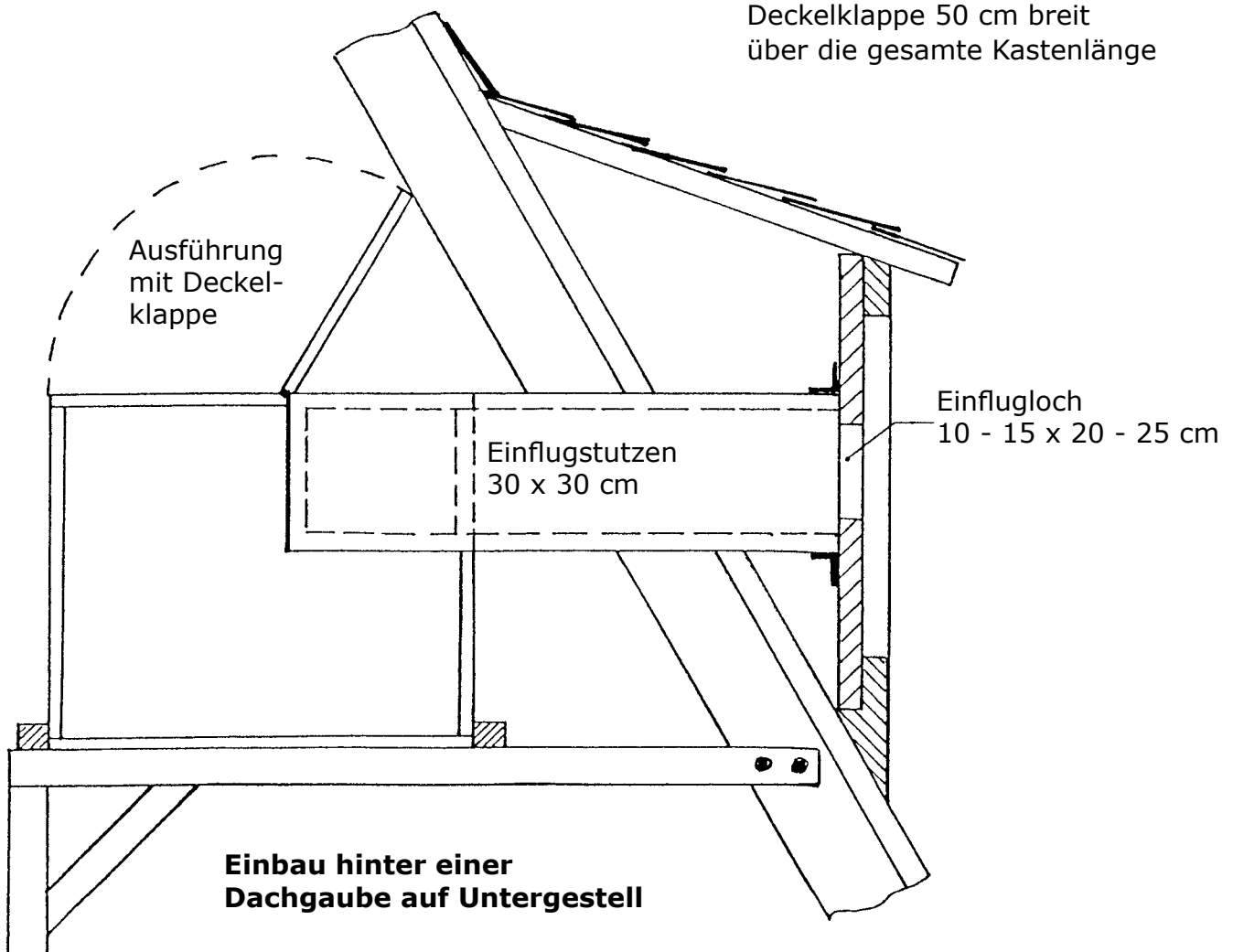
Breite 80 cm

Höhe 70 cm

Tür ca. 50 x 60 cm oder

Deckelklappe 50 cm breit

über die gesamte Kastenlänge



Ausführung
mit Deckel-
klappe

Einflugstutzen
30 x 30 cm

Einflugloch
10 - 15 x 20 - 25 cm

**Einbau hinter einer
Dachgaube auf Untergestell**

Schleiereulen-Brutkiste nach Diehl 1972

mit Einschlußstutzen zum direkten Anschluss an eine Einflugluke. Anzuwenden, wenn das Bauwerk sonst eulendicht ist und wenn die Schleiereule nicht in das Innere des Gebäudes gelangen soll.

Maße:

Länge 120 cm, Breite 80 cm, Höhe 70 cm – oder größer. Einflugstutzen 30 x 30 cm im rechten Winkel angeordnet, damit das Tageslicht nicht direkt in den Kasten fällt. Einflugstutzen deckenbündig angesetzt, sodass der Kastenboden 40 cm tiefer liegt, damit die Jungen nicht zu früh an den Einschluß gelangen können. Revisionstürchen ca. 50 x 60 cm mit Vorhängeschloss.

Material und Montage:

Tischlerplatten oder Bretter, die jedoch außen z.B. mit Hartfaserplatten oder Leisten abzdichten sind. Dadurch wird Lichteinfall und Zugluft durch die Bretter-Ritzen verhindert.

Einflugstutzen in der Werkstatt fertigstellen, übrige Kastenteile genau vorrichten. Zusammenbau erst an Ort und Stelle, oben im Gebäude (Kirchturm, Kirchenboden, alter Befestigungsturm, Scheune, ungestörter Hausboden), weil der fertige Kasten zu groß für enge Treppen und schmale Durchlässe ist. Einflugstutzen an vorhandene Luke (Schall-Loch, Eulenloch) anpassen oder Einflug herstellen. In Kirchen z.B. durch Aussparung im Schall-Laden, entgegengesetzt der Wetterseite.

Befestigung:

Kasten auf vorhandene Balken aufsetzen oder neue Unterlage schaffen bzw. an Decke hängen, z.B. mit gelochten Metallbändern. Möglichst unauffällig und nicht leicht erreichbar anbringen. Trockener Einstreu (Sägemehl, Hobelspäne) ist zweckmäßig. – Der Erfolg hängt sehr stark davon ab, ob der Kasten weitgehend ungestört bleibt. Kontrollen erst nach Einbruch der Dunkelheit mit der gebotenen Vorsicht durchführen. Drei Kontrollen im Abstand von zwei Monaten, von Mai bis Oktober genügen.

Ergänzungen:

Als Material für die Brutkiste eignen sich am besten Tischlerplatten, 16–19 mm dick, oder ungehobelte (sägeraue) und unbehandelte Fichten- oder Kiefern Bretter, 15–24 mm dick. Brett-Ritzen mit Leisten abdichten, damit Zugluft und Lichteinfall vermieden werden.

Als Einstreu für in die Brutkiste werden in erster Linie feine Hobelspäne, so wie sie aus der Hobelmaschine kommen, empfohlen. Die Erfahrungen mit Sägemehl sind etwas uneinheitlich. Dabei genügt es vollkommen, wenn etwa ein Drittel der Bodenfläche in der Kiste ca. 4 cm hoch mit Hobelspänen bedeckt ist.

Die Reinigung der Brutkiste wird erforderlich, wenn die Gewölleschicht die Höhe von 10 cm erreicht hat. Einige Gewölle lässt man in der Kiste und gibt eventuell zwei Hände voll Hobelspäne hinzu.

Weitere Auskünfte:

Otto Diehl

Dr. Diehl-Str. 9

64832 Babenhausen-Langstadt